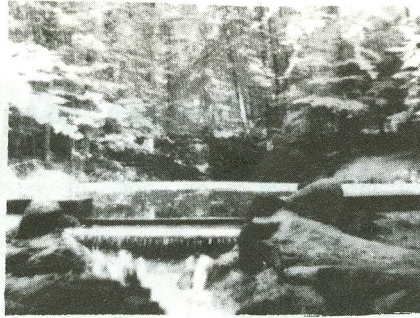


georgsmarienhütte im gespräch

Sozialdemokratische
Bürgerinformation



SPD

Sozialdemokraten

Warum wir gegen die A33 in unserer Stadt sind!

Die beabsichtigte wirtschaftliche Erschließung von Ostwestfalen durch die neue Autobahn ist mehr als fraglich

Nur in Richtung Süden verringern sich die Autobahnkilometer nennenswert.. Ein Vergleich der Entfernungen von Ostwestfalen (Bielefeld-Sennestadt) zu anderen Orten (nur in Autobahnkilometern) heute und nach Bau der A 33 zeigt dies anschaulich:

Heute	Nach Bau der A 33
Osnabrück 88 km	ca 60 km
Frankfurt 298 km	ca. 300 km
München 701 km	ca. 600 km
Bremen 198 km	ca. 170 km

Nur in eine Richtung ergeben sich nenenswerte KM-Einsparungen. Ob da nicht die Bundesstraßen ausreichen?

Die A 33 wäre die vierte Verbindung durch unsere Stadt

Da gibt es die bisherige B 51, dann die neugeplante Umgehungsstraße Oesede-Süd (die neue B 51), dann die B 68 und - eben die A 33. B. 68 und A 33 verlaufen auf unserem Stadtgebiet dann fast parallel - stellenweise 100 m voneinander entfernt, an der engsten Stelle nur 50 m. Da soll man nicht die bestehende Trasse der B 68

ausbauen können und eine neue verhindern?

Verkehrszählungen ergaben: es gibt keinen dringenden Bedarf für diese Autobahn

An dieser Stelle beginnt allerdings umstrittenes Terrain und Spekulationen. Verkehrszählungen auf der B 68 zeigen: hier muß keine Autobahn hin. Die Befürworter der A 33 argumentieren jedoch: weil es die Autobahn noch nicht gibt, machen die LKW den Umweg durch das Ruhrgebiet oder werden Betriebe gar nicht erst angesiedelt. Behauptungen solcher Art können nicht bewiesen werden, sondern

INHALT:

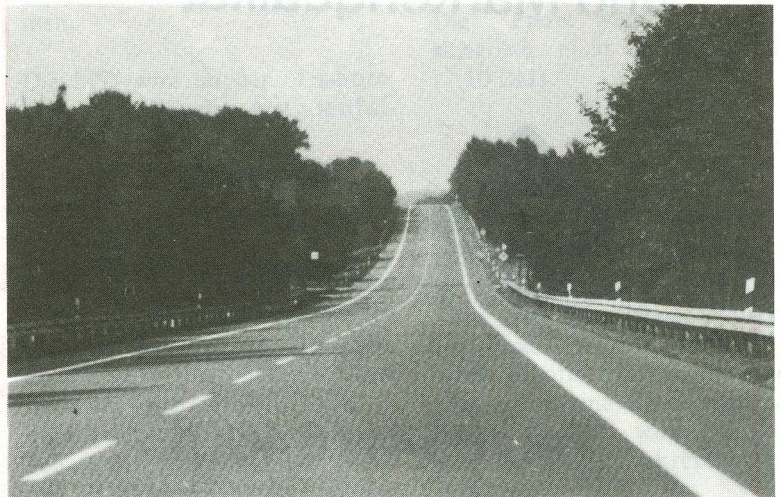
A 33.....	Seite 1
Städt. Finanzen.....	Seite 2
Jubilarehrungen.....	Seite 3
Umweltschutz konkret	Seite 4
Radfahrerfreundlich?..	Seite 4
Städtebau am Ende?....	Seite 5
Sozialdemokratie ist	
Frieden.....	Seite 6
Schüler-Busbeförderung	Seite 7

müssen geglaubt werden. Lohnt sich dafür ein so tiefgreifender Eingriff in die Landschaft?

Das Geld wird für dringendere Projekte gebraucht

19 Punkte umfaßt ein Investitionsprogramm für Radwege, Verkehrsberuhigungs- und Lärmschutzmaßnahmen, Ausbau der Kläranlage, des Fernwärmenetzes und anderer Projekte. Die 500 Millionen Mark für den Autobahnbau werden hier dringendst für wichtigere Dinge gebraucht!

Deshalb ist die SPD gegen den Bau der A 33!



Wie steht es mit den städtischen Finanzen?

Wo nichts ist, hat der Kaiser sein Recht verloren, heißt es in einem deutschen Sprichwort. Auf die kommunalen Haushalte übertragen bedeutet es für den Bürger, Stillstand und Rückzug gemeindlicher Entwicklungen. Wünsche und Forderungen der Bürgerschaft lassen sich nicht mehr verwirklichen.

Viele Gemeinden sind durch die rezessive Wirtschaftsentwicklung und der dadurch bedingten verringerten Steuereinnahmen arg betroffen und können in der

Tat ihren Bürgern nur noch einen Null-Vermögenshaushalt anbieten. Wie sieht es in Georgsmarienhütte aus?

Als der Rat im Dezember 1981 den Haushaltsplan 1982 einstimmig verabschiedete, waren Voraussagen über die finanzielle Entwicklung wesentlich schwieriger als das in früheren Jahren der Fall war. Würden die veranschlagten Einnahmen, insbesondere die Gewerbesteuer, tatsächlich in diesem Umfang noch fließen oder müssen die Ansätze durch einen Nach-

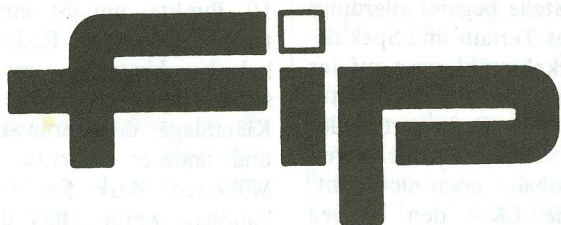
tragshaushaltsplan drastisch zurückgenommen werden? Die Liste der wünschenswerten Projekte des Bauausschusses war ohnehin länger als die Finanzen es zuließen.

Nun, nach einem halben Jahr zeigt sich, daß die befürchteten Einnahmerückgänge glimpflicher ausfielen als befürchtet. Abgesehen von Überschüssen aus Vorjahren, von denen noch ein Nachtragshaushalt im März finanziert werden konnte, bewegten sich die Einnahmen und Ausgaben insgesamt im Rahmen der geschätzten Beträge. Ein positives Ergebnis. Bei der Gewerbesteuer und Gewerbesteuerumlage ergaben sich bisher Rückgänge um insgesamt 1,35 Mio. DM. Bei einem Gesamtvolumen von rd. 40 Mio. DM bedeutet dies ein Rückgang um 3,4 %.

Die Beteiligung an der Einkommensteuer läßt ein Aufkommen in Höhe der Ansätze erwarten. Der Vermögenshaushalt, aus dem investive Maßnahmen finanziert werden, muß um 840.000 DM von insgesamt 40.809.100 DM auf 39.969.100 DM verringert werden. Eine Veränderung von etwa 2 %. Trotz dieser normalen Entwicklung im ersten Halbjahr muß die weitere Entwicklung mit aller Sorgfalt beobachtet werden.

Sparsame Haushaltsführung, darüber sind sich Rat und Verwaltung einig, muß mehr denn je beachtet werden, doch Sparen um jeden Preis oder am falschen Ende, kann gutgemeintes ins Gegenteil verkehren.

Dieter Selige



Ihr Partner für Service
und Markenqualität



Heizöle
Kraftstoffe
Schmierstoffe

Tel. 0541/64001

Tanz in den Mai

Jubilarehrung



Auch in diesem Jahr konnte OV-Vorsitzender Kraegeloh einige Mitglieder für mehrjährige Mitgliedschaft in der SPD ehren. Darunter war mit Arthur Schürmann auch ein "50-jähriger". (s. Foto)

Der Tanz in den Mai - traditionell in den Räumen des "Friesenhus" (ehemals Kasino-Hotel) war wieder ein Erfolg - was die Stimmung angeht. Der Wirt hatte im kleinen Saal eine gutbesuchte Theke aufgebaut, so daß sich niemand in den Keller zu verziehen brauchte, wenn er vom Tanz erhitzt seinen Durst löschen wollte. Der Bierpreis lag übrigens mit 1,10 DM erfreulich niedrig. Erfreulich war auch das reiche Angebot an Tom-

bola-Gewinnen. Als Hauptgewinn konnte ein junger Hütteraner ein Holland-Rad mit nach Hause nehmen.

Die SPD wird an der Tradition ihres "Tanz in den Mai" festhal-

ten. Vielleicht können im nächsten Jahr dann wieder mehr Besucher das Tanzbein schwingen. Die Preise werden bis dahin sicherlich nicht erhöht werden (7,50 DM).

Ratssplitter

Jugendzentrum

Nachdem im Stellenplan eine Stelle für einen hauptamtlichen Mitarbeiter beim Jugendzentrum eingesetzt wurde, hat die Stadt nunmehr die Ausschreibung durchgeführt, so daß voraussichtlich zum 01.0.7. die Stelle mit Frau Jänsch besetzt werden

kann. Damit ist eine vom Jugend- und Sportausschuß geforderte kontinuierliche Jugendarbeit im Jugendzentrum möglich. Es wird gehofft, daß durch diese Maßnahme eine stärkere Jugendarbeit erreicht wird, die von den Jugendlichen akzeptiert werden kann.

Umweltschutz konkret



Radfahrerfreundliche Stadt?

In den letzten Jahren hat die Stadt mehrere Kilometer Radwege gebaut, die meisten an den neuen "Schnellstraßen" wie Stadtring, Südring, L 95. Leider werden diese Radwege kaum benutzt. Der Grund dafür ist leicht zu erkennen: Sie sind holpriger als die normale Fahrbahn, an Hunderten von Einmündungen oder Kreuzungen senkt und hebt sich das Pflaster, die Radwege sind schmal und hochbordig, oft von parkenden Autos oder abgestellten Müllcontainern blockiert.

Wie Radwege besser und auch sicherer gestaltet werden können, zeigen einige Beispiele aus jüngster

Zeit: Der Radweg nach Kloster Oesed etwa, mit schmalem Grün von der Fahrbahn abgesetzt, gleiche Höhe mit ihr und glatter Decke, für Radfahrer und Fußgänger bestimmt. Auch Radwege entlang einiger Kreis- bzw. Bundesstraßen können durchaus als gute Beispiele dienen. An ihnen sollte sich der Bauausschuß unserer Stadt orientieren. Die Farbänderung des Pflasters von grau auf rot nützt nicht viel, wenn die Wege von denen nicht angenommen werden, zu deren Sicherheit sie geschaffen worden sind.

Klaus Kraegeloh

"Wer es nicht mit eigenen Augen sieht, glaubt es nicht," meinte Rainer Korte, Vorsitzender des Umweltausschusses, als bei der Waldsäuberungsaktion der Oeseder SPD von Waldarbeitern liegengebliebene leere Ölkannister gefunden wurden.

Unbekannt scheint denjenigen zu sein, daß bereits 1 l Öl eine Million Liter Trinkwasser verseuchen kann.

Neben einer großen Menge Hausmüll wurden eine alte Autobatterie und ein Mopedrahmen aus dem Wald an der Borgloher Straße herausgesucht.

"Wir werden uns im Herbst ein anderes Waldstück vornehmen. Die SPD redet nicht nur vom Umweltschutz, sie handelt auch," war das Fazit des Stadtbezirksvorsitzenden Dieter Selige.

Detlef Hengelbrock

Verwendung des ehemaligen Hofgeländes Kuckmeyer

Die inzwischen abgeräumte Fläche der abgebrannten Hofstelle Kuckmeyer am Südring kann nach dem Bebauungsplan vom Eigentümer Stephanswerk bis zu zweigeschossig bebaut werden. Auf dem Grundstück befinden sich eine größere Anzahl alter Bäume, die nur teilweise planungsrechtlich geschützt sind. Gegen eine Bebauung dieses Grundstücks hat sich eine große Anzahl von Bürgern gewandt. Sie fordern, diese Fläche als Kommunikationsfläche für verschiedene Nutzungen als Spielplatz, Bolzplatz, Siedlungsfestplatz u.ä. zu erhalten. Der Planungsausschuß wird sich mit dieser Angelegenheit in seiner nächsten Sitzung befassen.

Städtebauliche Entwicklung am Ende?

Die augenblickliche Konjunkturlage ist nicht dazu angetan, größeres Interesse bei breiten Schichten unserer Bevölkerung für Miet- und Eigenheimbau zu wecken. Darüber hinaus sind geeignete Bauflächen auch in Georgsmarienhütte immer schwieriger zu finden, wenn sie den heutigen Anforderungen des Umwelt- und Landschaftsschutzes entsprechen sollen. Ob es im Rahmen einer langfristigen Entwicklung weiterhin gelingen wird, sowohl die Förderung gewerblicher Ansiedlung, die Ausweisung von Baugebieten sowie die wirtschaftliche Situation der Stadt auf dem gegenwärtigen Niveau zu halten, muß sich noch erweisen.

Die hohen Anforderungen der Bürger an Umwelt- und Landschaftsschutzbelange und damit Wohnqualität, wird künftige Entscheidungen nicht leichter werden lassen. Dennoch muß eine ausreichende Wohnversorgung sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen ein nach wie vor weiter zu verfolgendes Ziel städtischer Entwicklungsplanung bleiben. Die Ausschüsse des Rates haben sich daher auch in der Hoffnung auf bessere konjunkturelle Zeiten mit einer Fortschreibung des Flächennutzungsplanes befaßt. Hierbei stehen z.Z. folgende Bereiche an:

Bebauungsplan nördlich Hagener Straße (Alt-Georgsmarienhütte)

Durch diesen Bauungsplan sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Trassierung eines Fuß/Radweges von Alt-Georgsmarienhütte nach Holzhausen geschaffen werden.

Bebauungsplan Gewerbegebiet Im Heheland (Harderberg)

Mit dieser Ausweisung sollen weitere Gewerbegebietsflächen zur Abrundung des Gewerbe- und Industrieparkes Harderberg erreicht werden.

Bebauungsplan An der Sportstätte Glückauf (Oesede)

Als Planungsziel wird die Ausweisung einer Grundstücksfläche für die Errichtung einer Schul-/Sporthalle festgelegt.

Bebauungsplan Oeseder Esch (Oesede)

Durch diesen Bauungsplan sollen weitere Wohnflächen am Eschberg, die bislang im Außenbereich lagen, ausgewiesen werden.

Bebauungsplan In der Mühlenbreite (Kloster-Oesede)

Die Grundstücksflächen im Bereich des Bahnhofs Kloster Oesedes sollen einem bereits vorhandenen Gewerbebetrieb künftig Entwicklungsmöglichkeiten einräumen.

Wohnbauflächen im Bereich Ortsteil Malbergen

In zentraler Lage im Ortsteil Malbergen stehen Flächen für eine weitere Wohnbebauung zur Verfügung. Angrenzenden Grundstückseigentümern soll Gelegenheit zur besseren Ausnutzung ihrer Grundstücke gegeben werden.

Wohnbebauung im Stadtteil Kloster Oesede Hohe Linde

Vorrangig zur eigenen Entwicklung des Stadtteils Kloster Oesede wird diskutiert, östlich und westlich der Straße Hohe Linde weitere Wohnbauflächen auszuweisen. Auf die Belange des Umwelt- und Landschaftsschutzes soll dabei weitgehend Rücksicht genommen werden.

Ausweisung eines Kleingartengebietes

Die von der SPD-Fraktion mehrfach geforderte Ausweisung eines Kleingartengebietes hat bei Bürgern ein lebhaftes Echo ausgelöst, wie sie aus einer Umfrage der Verwaltung ergab. Es muß geprüft werden, welcher Standort für eine solche Anlage, die als Grün- und Freifläche einen wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz leistet, geeignet ist.

Ergebnis:

Die Wohnbauflächen insgesamt gehen über den gegenwärtigen erkennbaren Bedarf hinaus und dürfen somit für einen mittelfristigen Zeitraum von 5 bis 6 Jahren ausreichen; doch ist eine solche Entwicklung notwendig, um den vorhandenen Bedarf der kommenden Jahre ausreichend abdecken zu können. Teckelhagen, ein kommunalpolitischer Streitpunkt ist zunächst bis zur Vorlage eines Grünordnungsplanes zurückgestellt. Eine massive Bebauung dieses Hochtals lehnt die SPD-Fraktion im Interesse der Erhaltung des Umwelt- und Landschaftsschutzes weiterhin ab.

Josef Niemann

„Sozialdemokratie ist Frieden“

Dieses Wort von Karl Kautsky, einem der großen Politiker der SPD vor dem 1. Weltkrieg, könnte man als Überschrift über die nunmehr fast 120-jährige Geschichte der SPD setzen. Es ist wahr: Sozialdemokraten haben Deutschland nie in den Krieg geführt; für sie war und ist der Friede das höchste Gut.

Dafür ließen sie sich als „vaterlandslose Gesellen“ und „Helfershelfer Moskaus“ beschimpfen. Dies sind heute schon so etwas die Ehrentitel für Sozialdemokraten, so daß neuerliche Verunglimpfungen dieser Art sie nicht mehr treffen können. August Bebel ging für den Frieden ins Gefängnis; Otto Wels hielt zu einer Zeit, als schon keiner mehr etwas zu sagen wagte, den Nazis öffentlich entgegen, sie bereiteten Krieg vor; Gustav Heinemann wechselte von der CDU zur SPD, das er die Aufrüstungspläne Adenauers nicht mittragen konnte und Willy Brandt wurde für seine Entspannungspolitik und seine menschliche Versöhnungsgeste in Warschau mit dem Friedensnobelpreis geehrt.

Weil es Sozialdemokraten um den Frieden geht, engagieren sich Erhard Eppler, Oskar Lafontaine und Heinrich Albertz auch in der neuen Friedensbewegung, denken Egon Bahr und Günter Gaus über neue Wege in der Sicherheits- und Deutschlandpolitik nach, tritt Willy Brandt für die Rechte der Menschen in der Dritten Welt ein und setzt sich Helmut Schmidt dafür ein, daß sich die amerikanische und die sowjetische Regierung zu Abrüstungsverhandlungen an einen Tisch setzen.

Aus dieser Tradition heraus wird die Georgsmarienhütter SPD im Oktober eine Friedenswoche

durchführen. Schwerpunkte werden ein Vortragsabend mit einem prominenten SPD-Politiker und ein „Friedensforum“, eine offene Diskussionsveranstaltung unter Teilnahme von kirchliche Verbänden und politischen Parteien sowie interessierten Bürgern unserer Stadt sein.

Uns alle eint in Georgsmarienhütte zu viel, als daß wir uns über den Frieden zerstreiten sollten. Deshalb laden wir schon jetzt alle zur Teilnahme an den Friedensforum ein.

Uns alle eint in Georgsmarienhütte zu viel, als daß wir uns über den Frieden zerstreiten sollten. Deshalb laden wir schon jetzt alle zur Teilnahme an dem Friedensforum ein.

Robin Morrison

Ratssplitter

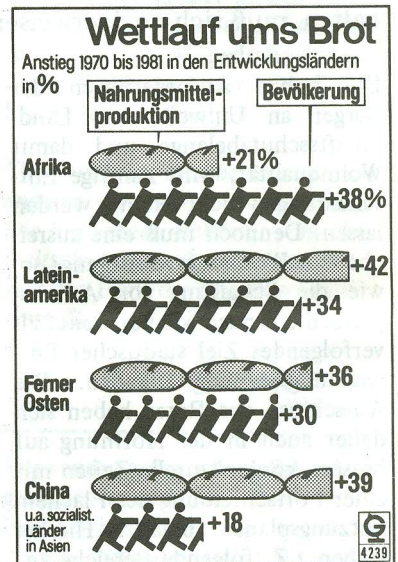
Umweltschutzbeauftragter

Für Fragen des Umweltschutzes wird künftig eigens ein Mitarbeiter der Stadtverwaltung bestellt. Aufgrund des Ausscheidens eines Mitarbeiters aus der Bauabteilung entschied sich der Verwaltungsausschuß für Herrn Dipl. Ing. Grundmann als Nachfolger, der diese Aufgabe neben anderen Tätigkeiten ab 1.7.1982 mit übernimmt.

Zitat

„Die Rüstungsausgaben haben international ein Ausmaß erreicht, durch das die Krise der Weltwirtschaft verschlimmert wird.“

Willy Brandt



Ausgerechnet in der Weltregion mit dem stärksten Bevölkerungswachstum sind die Erfolge auf den Äckern am geringsten: In Afrika explodierte die Bevölkerung geradezu; sie lag 1981 um 38 Prozent höher als 1970. Die afrikanische Nahrungsmittelproduktion stieg hingegen nach Berechnungen der UN-Ernährungsorganisation (FAO) nur um 21 Prozent. Das bedeutet für viele afrikanische Länder Fehlnahrung, Unterernährung und Hunger. In anderen Weltregionen sieht es etwas günstiger aus – freilich nur im großen Durchschnitt. Trotz der positiven Gesamtbilanz gibt es beispielsweise in Lateinamerika Länder, in denen sich die Ernährungssituation bedenklich verschlechtert hat; so in Peru und in einigen von Unruhen erschütterten mittelamerikanischen Staaten. Auch in Ländern des Fernen Ostens wie Bangladesch, Kambodscha oder Nepal ist die Lage schlechter als vor elf Jahren.

(aus „Artikeldienst“, 4/82, S. 8)

Neue Richtlinien für die Schülerbeförderung

Viele Eltern und Schüler erlebten eine herbe Enttäuschung, als am Ende dieses Schuljahres die Fahrt ausweise für das Schuljahr 1982/83 ausgestellt wurden: während bislang für Schüler der Jahrgänge 7 - 10 ein Anspruch auf Beförderung zur Schule bzw. auf Erstattung der Fahrtkosten bestand, wenn der Schulweg mehr als zwei km betrug, wurde die neue Grenze jetzt auf vier km festgelegt. Für Schüler der Grundschule und der Sonderschule muß die Entfernung mehr als zwei km, für Schüler der Orientierungsstufe mehr als drei km betragen, wenn ein entsprechender Anspruch geltend gemacht werden kann.

Der Kreis begründet diese Maßnahme mit der angespannten Haushaltslage.

Welche Auswirkungen haben diese

neuen Richtlinien? Am härtesten sind offensichtlich die Schüler betroffen, die die Schule im Schulzentrum am Carl-Stahmer-Weg besuchen: denn die Entfernung aus den Ortskernen von Oese und Alt-Georgsmarienhütte und z.T. Harderberg zum Schulzentrum beträgt weniger als 4 km, d.h. die Eltern müssen entweder die Kosten für den Transport selbst tragen, die Schüler müssen zu Fuß gehen oder das Fahrrad benutzen.

Ungeklärt ist aber die Frage, ob der Kraftverkehrsverband Osnabrück-Süd, der bislang den Schülertransport übernommen hat, einige Buslinien (z.B. Tannenkamp-Schulzentrum, Kiewitsheide-Schulzentrum) einstellt.

Wir müssen also davon ausgehen, daß mit Beginn des neuen Schul-

jahres viele Kinder mit dem Fahrrad zur Schule kommen werden. Wie sicher sind unsere Straßen für den Radfahrer? Müssen nicht notwendigerweise weitere Radwege angelegt und gebaut werden? Haben die Schulen ausreichend Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, Mofas und Mopeds?

Weiterhin ist zu fragen, ob die Stadt Georgsmarienhütte nicht auch eine moralische Verpflichtung hat, für Schüler, die durch die Neuorganisation des Schulwesens im Jahre 1974 längere Schulwege in Kauf nehmen müssen, die Fahrtkosten zu übernehmen. Der Schulausschuß hat sich mit diesen Fragen beschäftigt und der Verwaltung den Auftrag erteilt, die Kosten zu ermitteln, die die Stadt zu tragen hätte, wenn die bisherige Regelung beibehalten würde. Das Ergebnis dieser Untersuchung bleibt abzuwarten.

Aber so oder so – die Stadt ist am Zuge.

Helmut Stahlmann



Alles, was Sie für Ihr
Handarbeitshobby
benötigen, finden Sie
in Ihrem Fachgeschäft

Handarbeitshaus

Volker Haas

4504 Georgsmarienhütte

Karlstraße 18

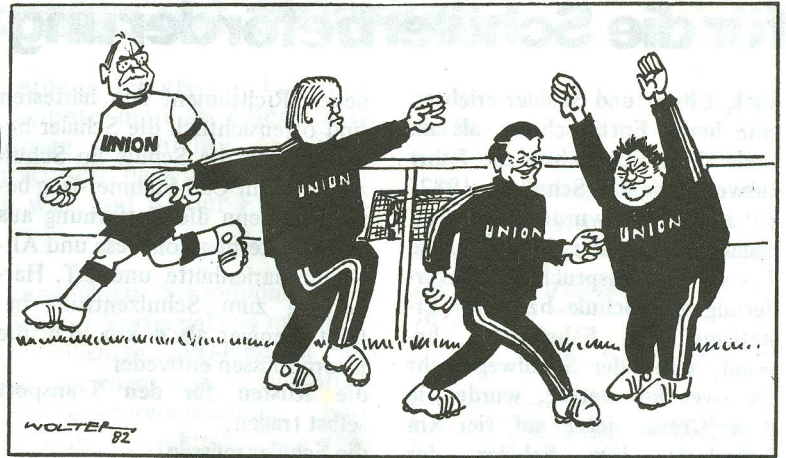
Telefon 0 54 01 / 22 25

Ausbau L 95

Das Planfeststellungsverfahren für den Ausbau der L95 vom Kasino bis zur Straße sah eine umfangreiche Inanspruchnahme vom Klöckner-Werksengelände im Bereich des Kasinos vor. Durch diese Planung wurden Kosten für die Umlegung von Werksanlagen in Millionenhöhe verursacht. Zur Kostenersparnis beabsichtigt das Straßenbauamt, nunmehr eine Querschnittreduzierung im Bereich des Kasinos auf 10,50 m vorzunehmen. Die reine Fahrbahn beträgt 5,97 m, während die kombinierten Rad- und Fußwege auf der Südseite des Kasinos 2,30 m und auf der gegenüberliegenden Seite 1,55 m betragen.

Planfeststellungsverfahren für die Herstellung eines Radweges zwischen den Stadtteilen Oesede und Harderberg

Die Bezirksregierung hat zur Anlegung eines Radweges zwischen Oesede und Harderberg inzwischen einen Planfeststellungsbeschluß gefaßt. Der Radweg führt entlang der West- und Ostseite der B 51 zwischen den Anschlußstellen B 51/B 68 im Norden und Anschlußstelle Externbrock im Süden. Es handelt sich um beidseitig abgesetzten Radweg; durch den Radweg räumlich vom Kfz-Verkehr getrennt wird. Mit dieser Planung wird der erste Schritt einer Radwegverbindung nach Osnabrück geschaffen.

Ein Beitrag für die Fußball-WM und zum Kanzlerkandidaten der Union:

... machen sich am Spielfeldrand bereits einige Ersatzspieler warm ... "

Zeichnung: Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt/Wolter

Impressum:

Herausgeber: SPD - Ortsverein Georgsmarienhütte

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Klaus Kraegeloh, Im Siek 20, Tel. 05401/5325

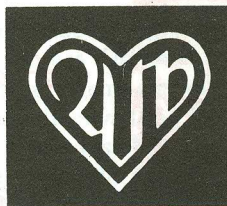
Redaktion: Klaus Kraegeloh, Dieter Selige, Robin Morrison, Bernd Völkel, Henmann Raufhake, Detlef Hengelbrock

Satz und Layout: Compos Osnabrück, Sutthausen Straße 116,

Druck: Druck & Grafik, Lotter Straße 63, 4500 Osnabrück

Auflage: 10.000 Stück

Arbeiterwohlfahrt



**Weil Hilfe
immer
nötig ist.**